

Velotour durch die holländische Moorlandschaft

Die Damenriege Eschlikon verbrachte ihre Turnfahrt in Amsterdam

cab. Neun Turnerinnen der Damenriege Eschlikon reisten anlässlich ihrer Turnfahrt nach Amsterdam. Sportliche und kulturelle Aktivitäten, viel Spass und eine gesunde Portion Shopping standen auf dem Programm, welches von Nicola Roten, Conny Knopf und Carmen Bühler zusammengestellt wurde.

Am Mittwochabend besammelten sich acht Turnerinnen der Damenriege Eschlikon an den Bahnhöfen Eschlikon und Wil. In Zürich überraschte dann die neunte Dame ihre Kolleginnen mit einem mexikanischen Apéro im City Night Line. Mit diesem fuhr die kleine Gruppe dann ab Richtung Amsterdam. Da es noch etwas früh war, um bereits die kurzen Betten zu beziehen, wurde noch Speis und Trank eingenommen.

Amsterdam-Survival-Bag mit allen notwendigen Utensilien

Dann folgte bereits eine weitere Überraschung. Die Damenrieglerinnen bekamen von ihren drei „Reiseleiterinnen“ ein Amsterdam-Survival-Bag mit allen notwendigen Utensilien, die frau an diesem Wochenende benötigte. Nach einem Schoggi-Quiz wurde auch noch „Tabu“ gespielt, was nicht alle Fahrgäste erfreute. So gingen dann auch die neun Frauen in ihre Betten und schliefen – oder auch nicht – beim Lärm und Schütteln des Zuges.

Pünktlich um 09.30 Uhr wurde der Bahnhof Amsterdam erreicht. Von dort aus ging es ins Youth Hostel, wo die Damenriege die darauf folgenden drei Nächte verbrachte. Nachdem eingchecked wurde und sich jede erfrischt hatte, wurde die Stadt bereits auf eigene Faust unsicher gemacht, während die Organisatorinnen noch zwei, drei Sachen vor Ort erledigen mussten.

Irische und schweizerische Klänge auf den holländischen Grachten

Am Nachmittag folgte dann eine geführte Stadtbustour, wo unter anderem auch eine Diamantenschleiferei besichtigt wurde. Da aber keine von der Gruppe genügend Kleingeld bei sich hatte, stiegen die Frauen wieder ohne Diamanten in den Bus. Eigentlich wäre dann eine Grachtenfahrt auf dem Programm gewesen. Da es aber anfang zu regnen und der Bauch anfang zu knurren, beschlossen man, die Grachtenfahrt zu verschieben und etwas früher essen zu gehen. Nachdem dann der Hunger gestillt war und es auch nicht mehr regnete, holte die Gruppe die Grachtenfahrt „by Night“ nach.

Glücklicherweise fanden sie dann auch gleich auf einem Schiff noch Platz, welches mit zirka 40 irischen Bauern noch nicht ganz voll besetzt war. Die herrliche Fahrt auf den vielen grossen und kleinen Grachten durch die Stadt wurde von irischen Volksliedern und Jodelklängen von Denise begleitet. In einem Schwulen-Pub wurde an diesem Tag das letzte Mal angestossen, bevor es dann ziemlich früh in die Betten ging.



Anne Frank, Heineken-Bier und Pancakes

Am nächsten Morgen war nämlich bereits um 8 Uhr Tagwache angesagt, wollte man doch beim Anne Frank Haus nicht zu lange anstehen. Nach der interessanten und beeindruckenden Geschichte der Anne Frank, einem Gruppenfoto und einem Kaffee, waren dann alle bereit fürs Shoppen. Am späteren Nachmittag trafen sich die Turnerinnen wieder für den nächsten Programmpunkt – die Heineken-Brauerei. Obwohl die Biermarke bei den Mädels nicht sehr beliebt ist, war die Brauerei sicherlich einen Besuch wert. So spürten dann die einen auch schon die degustierten Biere, als es zum Fajitas-Essen in ein mexikanisches Restaurant ging. Der Abend wurde in diversen Pubs am Leidseplein gemütlich ausgeklungen.

Etwas Sportliches darf natürlich auf einer Turnfahrt auch im Ausland nicht fehlen. So stiegen die neun Turnerinnen am Samstag auf holländische Ein-Gang-Velos mit Rücktrittbremse und fuhren den Flüssen entlang Richtung Broek in Waterland – ein kleines idyllisches Holländer Dörfchen. Nach einem Spaziergang im Dorf stärkten sich die Damen mit typisch holländischen Pancakes für die Rückfahrt, wo man durch unendlich scheinende Felder fuhr. Zurück in Amsterdam hatten die Frauen etwas Zeit zur freien Verfügung, bevor sie sich für das Nachtessen in der Gartenwirtschaft eines italienischen Restaurants wieder trafen.

Nach dem Essen besuchten die Eschlikerinnen das Sex-Museum, um später richtig eingestimmt durch das Red Light Viertel zu schlendern. Hier wussten die Schweizerinnen nicht genau, ob sie nun schockiert, erstaunt oder beeindruckt sein sollten, ist es doch recht heftig, in den Schaufenstern die teils

jungen, hübschen und halbnackten Mädchen bestaunen zu können.

Beim zweiten Versuch in Zürich gelandet

Nun war es bereits Sonntagmorgen und die Koffer mussten wieder gepackt werden. Nachdem dies erledigt war, durften die Frauen selbst entscheiden, ob sie lieber das Hanf- oder das Foltermuseum besuchen wollten. Die Mehrheit entschied sich für das Foltermuseum. Wieder etwas schockiert von den ausgestellten Foltergegenständen und den ausführlichen Anwendungsbeschreibungen verliessen sie das dunkle Museum und vergnügten sich danach auf dem Blumenmarkt.

Erstaunlicherweise verliess diesen fast jede mit einem Säckchen in der Hand, gefüllt mit Tulpenzwiebeln, Kakteen oder anderen Mitbringseln. Nach einer kleinen Stärkung entschieden sich die einen der Gruppe für ein feines Glacé bei Hägen Daz, die anderen wollten lieber noch die Wachsfiguren von Madame Tussot begutachten. Etwas enttäuscht, schon wieder nach Hause zu müssen, aber trotzdem fröhlich ging es zum Flughafen, wo die Turnerinnen bei den Schweizern auch schon wieder für Aufmerksamkeit mit ihren T-Shirts sorgten.

Nachdem der Pilot beim ersten Landeversuch noch etwas viel Schub hatte und die Maschine ein paar Meter über Boden nochmals hochzog, landete man nach ein paar Umkreisungen mit einer kurzen Verspätung dann doch noch sicher, aber müde in Zürich.

Die lange Turnfahrt, die sich die Eschlikerinnen dank ihres 60-Jahr-Vereinsjubiläums in diesem Jahr gönnten, war ein tolles, spannendes und aufschlussreiches Erlebnis. Wer gerne mehr Bilder von der Damenriege Eschlikon in Amsterdam sehen möchte, kann diese unter www.dreschlikon.ch anschauen.